

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Tabellen	17
Verzeichnis der Abbildungen	19
1. Einleitung	21
1.1 Forschungsstand	23
1.1.1 Die »Klassiker« der mikroanalytischen Parlamentsforschung	24
1.1.2 Der Alltag im Parlament – Eine Analyse der Parlamentskultur	26
1.1.3 Der Einstieg in die Parlamentsarbeit als parlamentarische Sozialisation	28
1.1.4 Das Handeln der Parlamentsneulinge als Forschungslücke	33
1.2 Fragestellungen	35
1.3 Fallauswahl	36
1.4 Methodologische Positionierung	37
1.5 Aufbau der Arbeit	40
2. Mikropolitische Praktiken in Parlamenten – Ein theoretischer Rahmen	43
2.1 Der mikropolitische Praktikenansatz	47
2.1.1 Mikropolitik als Analyseperspektive	47
2.1.2 Praktiken als Analyseeinheit	51
2.1.2.1 Ethnomethodologie – Die Lehre des Alltags	53
2.1.2.2 Praxistheorie – Die theoretische »Heimat« der Praktiken	56
2.1.2.3 Organisations- und Parlamentskultur – Praktiken in einem begrenzten Handlungsfeld	61
2.1.2.4 Der mikropolitische Praktikenansatz – Eine Zusammenführung	63
2.1.2.5 Praktiken und parlamentarische Einstiegspraxis – Eine Konkretisierung	66

Inhaltsverzeichnis

2.2	Das Parlament in theoretischer Betrachtung	69
2.2.1	Institution und Organisation – Der Versuch einer begrifflichen Klärung	69
2.2.2	Das Parlament als Institutionsorganisation	73
2.2.3	Fraktionen als Suborganisationen	75
2.2.4	Die Stellung von Abgeordneten im Parlament	79
2.3	Die parlamentarische Einstiegspraxis als Phasen – Einführung einer Heuristik	83
2.4	Forschungsleitende Annahmen – Eine Zusammenfassung	84
3.	Methoden	91
3.1	Datenerhebung: Qualitative Interviews	92
3.1.1	Sampling	94
3.1.2	Interviewdurchführung	98
3.1.3	Leitfäden	107
3.2	Sammeln von Interpretationswissen: Ethnografische Besuche	115
3.3	Datenauswertung	118
3.3.1	Computergestützte Analyse	119
3.3.2	Auswertungsschritte	120
3.3.2.1	Transkription	121
3.3.2.2	Thematische Kodierung	122
3.3.2.3	Theoretische Kodierung	123
3.3.2.4	Kontrollphase	125
3.3.3	Anonymisierung als Herausforderung für die Ergebnispräsentation	125
4.	Die Hamburgische Bürgerschaft – Falldarstellung	127
4.1	Geschichte	127
4.1.1	Beziehung der Bürgerschaft zum Senat	127
4.1.2	Dominanz der SPD	129
4.1.3	Entwicklung vom Freizeit- zum Teilzeitparlament	131

Inhaltsverzeichnis

4.2	Institutionen und Akteure	132
4.2.1	Wahlrecht	132
4.2.2	Verhältnis der Bürgerschaft zum Senat	133
4.2.3	Der Bürgerschaftspräsident	134
4.2.4	Die Bürgerschaftskanzlei	134
4.2.5	Die Bürgerschaftssitzung	134
4.2.6	Parlamentsausschüsse	135
4.2.7	Fraktionen	136
4.2.8	Stellung der Bürgerschaftsabgeordneten	137
4.2.9	Fachbehörden und Deputationen	139
4.3	Zusammensetzung in der 20. Wahlperiode	140
5.	Die parlamentarische Einstiegspraxis in der Hamburgischen Bürgerschaft	143
5.1	Die erste Phase: Herstellung der eigenen Arbeitsfähigkeit	148
5.1.1	Allgemeine Charakterisierung	149
5.1.1.1	Besonderheiten und Herausforderungen	149
5.1.1.2	Fokus der neuen Abgeordneten	151
5.1.2	Praktiken in der ersten Phase	151
5.1.2.1	Praktiken der Unterweisung	151
5.1.2.2	Praktiken der Identitätsstiftung	156
5.1.2.3	Praktiken der Selbstorganisation	159
5.1.2.4	Praktiken der Selbstbehauptung	164
5.1.2.5	Praktiken der inhaltlichen Positionierung	181
5.1.2.6	Praktiken der Initiation	182
5.1.3	Zwischenfazit	185
5.2	Die zweite Phase: Entdeckung der Fraktion	187
5.2.1	Allgemeine Charakterisierung	188
5.2.1.1	Besonderheiten und Herausforderungen	188
5.2.1.2	Fokus der neuen Abgeordneten	189
5.2.2	Praktiken in der zweiten Phase	190
5.2.2.1	Praktiken der Unterweisung	190
5.2.2.2	Praktiken der Identitätsstiftung	193
5.2.2.3	Praktiken der Selbstorganisation	197
5.2.2.4	Praktiken der Selbstbehauptung	201
5.2.2.5	Praktiken der inhaltlichen Positionierung	210
5.2.2.6	Praktiken der Initiation	219
5.2.3	Zwischenfazit	222

Inhaltsverzeichnis

5.3	Die dritte Phase: Mitgestaltung der parlamentarischen Auseinandersetzung	224
5.3.1	Allgemeine Charakterisierung	225
5.3.1.1	Besonderheiten und Herausforderungen	225
5.3.1.2	Fokus der neuen Abgeordneten	227
5.3.2	Praktiken der dritten Phase	228
5.3.2.1	Praktiken der Unterweisung	228
5.3.2.2	Praktiken der Identitätsstiftung	230
5.3.2.3	Praktiken der Selbstorganisation	234
5.3.2.4	Praktiken der Selbstbehauptung	238
5.3.2.5	Praktiken der inhaltlichen Positionierung	245
5.3.2.6	Praktiken der Initiation	256
5.3.3	Zwischenfazit	257
5.4	Die vierte Phase: Evaluation der eigenen Rolle und Ziele	259
5.4.1	Allgemeine Charakterisierung	259
5.4.1.1	Besonderheiten und Herausforderungen	259
5.4.1.2	Fokus der neuen Abgeordneten	261
5.4.2	Praktiken der vierten Phase	264
5.4.2.1	Praktiken der Unterweisung	264
5.4.2.2	Praktiken der Identitätsstiftung	265
5.4.2.3	Praktiken der Selbstorganisation	268
5.4.2.4	Praktiken der Selbstbehauptung	272
5.4.2.5	Praktiken der inhaltlichen Positionierung	281
5.4.2.6	Praktiken der Initiation	286
5.4.3	Zwischenfazit	286
6.	Schlussbetrachtung	289
6.1	Zusammenfassung des theoretischen und methodischen Zugangs	289
6.2	Zusammenfassung der parlamentarischen Einstiegspraxis	291
6.2.1	Praktiken der Unterweisung: Die Vermittlung von Alternativlosigkeit	293
6.2.2	Praktiken der Identitätsstiftung: Die Suche nach dem »Wir-Gefühl«	295
6.2.3	Praktiken der Selbstorganisation: Der Aufbau der eigenen Arbeitsstruktur	297

Inhaltsverzeichnis

6.2.4	Praktiken der Selbstbehauptung: Profilierung zwischen Integration und Konkurrenz	298
6.2.5	Praktiken der inhaltlichen Positionierung: Die Suche nach einem Thema	302
6.2.6	Praktiken der Initiation: Das Meistern von Bewährungsproben	304
6.2.7	Die parlamentarische Einstiegspraxis – Ausprägung und Kontexte	306
6.3	Diskussion der Ergebnisse	310
6.3.1	Fraktionsgeschlossenheit und freies Mandat: Auflösung eines Spannungsverhältnisses als kulturelle Herausforderung	311
6.3.2	Quereinsteiger als kulturelle Fremdkörper	313
6.3.3	Teilzeitkonstruktion als Machtbasis der Fraktionsführung	314
6.4	Reflexion der Forschungsarbeit	316
6.5	Ausblick	318
	Literaturverzeichnis	319
	Anhang	329